



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
Main Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2011

Harfenspiel vom Leiden Christi

Stridde, Christine

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441431.1121>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-146956>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Stridde, Christine (2011). Harfenspiel vom Leiden Christi. In: Achnitz, Wolfgang. Das geistliche Schrifttum des Spätmittelalters. Berlin: De Gruyter, 1247-1248.

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441431.1121>

ist – zum Teil wörtlich – nach dem Muster des allegorischen Lehrgedichts → *Der Seele Kranz* (13. Jh.) gestaltet.

ÜBERLIEFERUNG: Berlin, SBB, Mgg 1200 (nummeriert nach alter Zählung 240–468), 366^v–371^f (Pap., 1463, bair.-österreich.).

LITERATUR: Dietrich Schmidtke, VL² 3 (1981) Sp. 185 f. – Ders.: Zur Quelle des Krautgartengedichts im Harteboek. In: NdJb 93 (1970) S. 54–67, bes. S. 67. – Ders.: Stud. zur dingallegorischen Erbauungslit. des SpätMA. Am Beispiel der Gartenallegorie (Hermaea, NF 43). Tübingen 1982, S. 18, 53 (Nr. 34), 88. BJ

Harfenspiel vom Leiden Christi. – Dt. Passionsallegorien, 14./15. Jh.

Vermittelt über Cassiodors Kommentar zu Ps 56 (PL 70, 404; PL 37, 1194, 1341 f.) und → Hieronymus' wie → Augustinus' (PL 36, 671 f.) allegorische Psalter- und Harfenlehre taucht das Motiv von der Harfe als Passion Christi in dt. Sprache zuerst um 1300 in der → *Erlösung* (V. 5618–5656) und etwa zeitgleich im → *Passional* (S. 74 und 78) auf (zur Motivgeschichte vgl. Pickering). Im 14./15. Jh. fasst eine Gruppe von Passionsallegorien die Passion und Christi Kreuzworte (sieben Worte entsprechen sieben Saiten) in das Bild von Harfe und Harfenspiel. Stammler vermutet einen von → Bonaventura geprägten französischen Hintergrund für die Entstehung des Dichtermotivs (Stammler, S. 409 mit Hinweisen zu weiteren obd. und nd. Verfassern).

A: Die nd. Passionsallegorie in Prosa vergleicht Christi gemarterten Leib am Kreuz mit einer gespannten Harfe, die Einzelteile des Instruments werden auf Christi Glieder und Wunden gedeutet. Die «innige Seele» solle allzeit gern auf der Harfe Christi spielen, sich in sein Leiden versenken und wie der Heiland alle Leiden mit Freude tragen. Trotz großer Abweichungen zwischen den einzelnen Überlieferungsträgern wird eine gemeinsame Quelle vermutet (Beckers). Incipit (Wolfenbüttel, Cod. Helmst. 1183): «Sithara eyn herpe is eyn soyte seyden spel vnde is ghemaket van holte vnde bedvet dit lydent Christi in den hilgen cruce». B: Eine Gruppe verwandte wenn auch nicht identische nd. Texte arbeiten sich an dem gleichen Motiv ab. Incipit (Wolfenbüttel, Cod. Novi 1143.2): «O celestis cythara et musica paterni cordis, der du ab inicio hest gesungen und gedungen in amenitate».

C: Eine Handschrift überliefert außerdem einen rheinfränkischen Text mit einer von A und B wohl unabhängigen Harfenallegorese. Incipit: «Diß sint die zwolff seyten da die mynnende sell an harphen sal daz der geist erwecket werde.»

ÜBERLIEFERUNG: A: Ebstorf, Klosterbibl., Ms. IV 12, 449^v (Pap., drittes Viertel 15. Jh., mnd.). – Hamburg, Staats- und Universitätsbibl., Cod. Convent I, 204^v–208^f (Perg. und Pap., 15. Jh., mnd.). – Wolfenbüttel, HAB, Cod. Helmst. 1183, 196^v–198^f (Pap., 11. Jh., mnd.). – Ebd., Cod. Helmst. 1313, 161^v–165^v (Pap., 15. Jh., mnd.). – B: Ebd., Cod. Novi 1143.2, 45^v–57^f (Perg., Ende 14. Jh., mnd.). – Ebd., Cod. 62.3 Aug. 4^o, 262^v–267^v (Pap., 1499, mnd.). – Ebd., Cod. Helmst. 1383, 36^f–47^v (Pap., 16. Jh., mnd.). – C: Mainz, StB, Cod. I 51, 61^{vb}–62^{tb} (Perg. und Pap., Mitte 15. Jh., rheinfränkisch; vgl. Naser).

LITERATUR: Hartmut Beckers, VL² 3 (1981) Sp. 472–474; 11 (2004) Sp. 589. – Conrad Borchling: Mnd. Hss. Reisebericht. 4 Bde. Göttingen 1899–1914, Bd. 1, S. 98, 257 f., Bd. 3, S. 86, 91, 109, 165. – Wolfgang Stammler: Stud. zur Gesch. der Mystik in Norddeutschland. In: Altdt. und altnld. Mystik. Hg. Kurt Ruh (WdF 23). Darmstadt 1964 (zuerst 1922), S. 386–436, bes. 408 f. – Frederick P. Pickering: Lit. und darstellende Kunst im MA (Grundlagen der Germanistik 4). Berlin 1966, S. 182–190. – Christian Naser: Lit. für Laienbrüder. Die Hs. I 51 der Stadtbibl. Mainz. Beschreibung von Inhalt und Aufbau der Hs. In: Würzburger Fachprosa-Stud. Beitr. zur ma. medizin-, Pharmazie- und Standesgesch. aus dem Würzburger Medizinhist. Inst. FS Michael Holler. Hg. v. Gundolf Keil (Würzburger medizinhist. Forsch. 38). Würzburg 1995, S. 248–321. CS

Herzklosterallegorien. – Beliebte Allegorien des späten MA.

Die H. wurzeln u. a. in der Vorstellung vom Kloster als Heerlager Gottes, in dem die Mönche mit dem Bösen ringen. Ebenso streiten nach mittelalterlichem Glauben in der menschlichen Brust die Tugenden mit den Lastern. Die Gleichsetzung von Herz und Kloster war also im geistlichen Kontext naheliegend und wurde entsprechend populär, besonders im Auslegungsrahmen des moralischen Schriftsinns. Sie wurde zuletzt auch von der weltli-